

Hamburg, 4. Dezember 2022

Michelgruß zum 2. Sonntag im Advent

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem Lukasevangelium grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“ (Lukas 21, 28).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die vom Krieg in der Ukraine betroffen sind.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

Psalmgebet:

Siehe, der HERR wird kommen, zu erlösen die Völker;
er wird seine herrliche Stimme erschallen lassen,
und ihr werdet euch von Herzen freuen.

nach Jesaja 30, 27-30

Du Hirte Israels, höre,
der du Josef hütetest wie Schafe!

Erscheine, der du thronst über den Cherubim!
Erwecke deine Kraft und komm uns zu Hilfe!

So wollen wir nicht von dir weichen.
Lass uns leben, so wollen wir deinen Namen anrufen.

HERR, Gott Zebaoth, tröste uns wieder;
lass leuchten dein Antlitz, so ist uns geholfen.

Psalm 80, 2-3.19-20

Siehe, der HERR wird kommen, zu erlösen die Völker;
er wird seine herrliche Stimme erschallen lassen,
und ihr werdet euch von Herzen freuen.

nach Jesaja 30, 27-30

Lied: EG 7 O Heiland, rei die Himmel auf

1. O Heiland, rei die Himmel auf, herab, herab vom Himmel lauf,
rei ab vom Himmel Tor und Tür, rei ab, wo Schloss und Riegel für.
2. O Gott, ein' Tau vom Himmel gie, im Tau herab, o Heiland, flie.
Ihr Wolken, brecht und regnet aus den König über Jakobs Haus.
3. O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd, dass Berg und Tal grün alles werd.
O Erd, herfür dies Blümlein bring, o Heiland, aus der Erden spring.
4. Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, darauf sie all ihr Hoffnung stellt?
O komm, ach komm vom höchsten Saal, komm, trst uns hier im Jammertal.
5. O klare Sonn, du schöner Stern, dich wollten wir anschauen gern;
o Sonn, geh auf, ohn deinen Schein in Finsternis wir alle sein.
6. Hier leiden wir die größte Not, vor Augen steht der ewig Tod.
Ach komm, fhr uns mit starker Hand vom Elend zu dem Vaterland.
7. Da wollen wir all danken dir, unserm Erlöser, für und für;
da wollen wir all loben dich zu aller Zeit und ewiglich.

Predigttext: Hoheslied 2, 8-13

8 Da ist die Stimme meines Freundes! Siehe, er kommt und hpft über die Berge und springt über die Hügel. 9 Mein Freund gleicht einer Gazelle oder einem jungen Hirsch. Siehe, er steht hinter unsrer Wand und sieht durchs Fenster und blickt durchs Gitter. 10 Mein Freund antwortet und

spricht zu mir: Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her! 11 Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist vorbei und dahin. 12 Die Blumen sind hervorgekommen im Lande, der Lenz ist herbeigekommen, und die Turteltaube lässt sich hören in unserm Lande. 13 Der Feigenbaum lässt Früchte reifen, und die Weinstöcke blühen und duften. Steh auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, komm her!

Predigt von Pastorin Julia Atze:

Ihr Lebensweg war eigentlich fest geplant: als Tochter eines reichen Kaufmanns im 3. Jahrhundert, sollte Barbara einen Mann aus angesehenem Hause heiraten. Und damit sich niemand vorher in sie verliebte – Barbara war wunderschön und außerordentlich klug, heißt es – sperrte ihr Vater sie, wenn er auf Reisen ging, in einen Turm. Aber Barbara war nicht nur schön und klug, sie hatte auch ihren eigenen Kopf. Sie wollte nämlich gar nicht heiraten. Überhaupt nicht. Weder einen Mann aus angesehenem Hause wie ihr Vater es wollte, noch sonst irgendjemanden. Sie wollte Christin sein. Das war das einzige, was sie wollte. Ihrem Vater gefiel das gar nicht – seine Tochter eine Braut Christi! Das wollte er auf jeden Fall verhindern. Jetzt ließ er sie gar nicht mehr aus dem Turm. Aber Barbara ließ sich nicht beirren. Als ihr Vater wieder einmal auf Reisen war, ließ sie sich heimlich taufen. Ihr Vater tobte vor Wut als er davon erfuhr. Diese Schmach konnte er nicht ertragen, konnte er nicht dulden – seine Tochter eine Christin – das war unmöglich! Er ließ Barbara einsperren und hinrichten. Barbara wurde gequält und gefoltert und ins Gefängnis gesteckt. Auf dem Weg ins Gefängnis blieb sie mit ihrem Kleid an einem Obstbaum hängen – ein Zweig verfang sich in ihrem Kleid. In ihrer Zelle stellte sie diesen Zweig in ihr Trinkgefäß, ein kahler, trauriger Ast. Aber wenige Wochen später – am Tag ihrer Hinrichtung – begann er zu blühen. Ein bisschen Frühling im Winter.

Ob es Barbara wirklich gab, wissen wir nicht. Aber es gibt ihre Geschichte und sie hält sich seit Jahrhunderten, in vielerlei Legenden und wird weitererzählt. Die Geschichte der schönen und klugen Barbara mit dem eigenen Willen und starkem Glauben. Und heute, am 4. Dezember, ihrem Todestag, denken wir an sie. Heute ist Barbaratag. Viele Menschen holen sich heute einen Barbarazweig ins Haus und stellen ihn in Wasser und hoffen und wünschen, dass er in ein paar Wochen blüht, vielleicht genau zu Weihnachten. Ein bisschen Frühling mitten im Winter.

Ein bisschen Frühling mitten im Winter.

So könnte man auch die interessante, aber auch irgendwie irritierende Verbindung der Verse aus dem Hohelied, dem ungewöhnlichsten Buch der Bibel, mit diesem zweiten Advent betiteln: Ein bisschen Frühling im Winter.

Denn das Hohelied ist ein Liebeslied:

Mein Freund spricht zu mir: Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her! Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist vorbei und dahin. Die Blumen sind hervorgekommen im Lande, der Lenz ist herbeigekommen, und die Turteltaube lässt sich hören in unserm Lande. Der Feigenbaum lässt Früchte reifen, und die Weinstöcke blühen und duften. Steh auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, komm her!

Das Hohelied singt vom Lenz, also vom Frühling und es singt von Frühlingsgefühlen: *Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, komm her!*

Liebeslyrik in der Bibel – ist das passend? Und dann auch noch im Advent? Man wundert sich... Auch, warum so ein Text, ein Liebeslied, überhaupt in der Bibel steht.

Ein Liebeslied, in dem noch nicht einmal Gott vorkommt.

Wie ist es nur hineingekommen? Tatsächlich weiß das keiner so genau.

Mir gefällt das. Denn die Liebe und die Frühlingsgefühle – die halten sich ja auch sonst an keine Regeln. Sind nicht geordnet, berechenbar, logisch und auf die Situation und ihr Umfeld abgestimmt.

Liebe bricht sich Bahn wie der Frühling – und dann sind sie da, die Frühlingsgefühle. Manchmal eben auch mitten im Winter.

Schon ziemlich bald hat man in dem Freund, dem Geliebten, im Hohelied, Gott gesehen.

Im Judentum genauso wie im Christentum. Im Christentum dann auch Jesus Christus.

Vielleicht hat Barbara das auch so gesehen. Auf jeden Fall hat sie es so empfunden – ihre Frühlingsgefühle galten Gott und Jesus Christus.

Da ist die Stimme meines Freundes! Siehe, er kommt und hüpf über die Berge und springt über die Hügel. Mein Freund gleicht einer Gazelle oder einem jungen Hirsch. Siehe, er steht hinter unsrer Wand und sieht durchs Fenster und blickt durchs Gitter.

Vielleicht hat sie das gelesen, als sie hinter Gittern saß, in ihrem Turm, im Gefängnis. Und hat gespürt: Gott sieht zu ihr, Barbara, hinein. Er steht vor ihrer Tür. Schaut durchs Fenster. Noch kann sie nicht bei ihm sein. Aber sie wartet und hofft. Sehnsüchtig. Voller Liebe. Dass sich die Tür endlich öffnet.

Und vielleicht hat sie dabei gesungen so wie wir vorhin:

„O Heiland, reiße die Himmel auf, herab, herab, vom Himmel lauf, reiße ab vom Himmel Tor und Tür, reiße ab, wo Schloss und Riegel für.“

Und:

„O Erd, schlag aus, schlag aus o Erd, dass Berg und tal grün alles wird. O Erd, herfür dies Blümlein bring, o Heiland, aus der Erden spring.“

Nein, so hat sie natürlich nicht gesungen, das Lied ist viel später entstanden, und wie gesagt, ob es Barbara überhaupt gab, wissen wir nicht.

Aber wir haben so gesungen. Leidenschaftlich. Sehnsüchtig.

Wie die Liebenden im Hohelied (zumindest fast).

Und wir warten. Auf Weihnachten. Auf Gott.

Dass sich eine Tür öffnet. Und Gott zu uns kommt. In unsere Herzen. Und es weit und warm und hell macht.

Dass wir jubeln wie im Hohelied:

Siehe, er kommt und hüpf über die Berge und springt über die Hügel.

Damit aufblüht, was jetzt noch vertrocknet und kahl ist wie ein Barbarazweig.

Ein bisschen Frühling mitten im Winter.

Ein bisschen Wärme mitten ins Herz.

Ein bisschen Liebe mitten in unsere Welt.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Fürbitten:

Ewiger, barmherziger Gott, im Vertrauen auf das Kommen deines Sohnes beten wir zu dir: Lass deine Kirche nicht müde werden, in der Erwartung auf das Kommen Christi zu leben und dir zu dienen. Stärke uns alle darin, für die einzustehen, die uns brauchen und anzupacken, wo unsere Hilfe benötigt wird in nah und fern.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Steh denen bei, die um ihres Glaubens willen verfolgt oder gefangen sind. Stärke ihr Vertrauen und mache uns bereit, für sie einzutreten.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Schenke Frieden und Gerechtigkeit den Menschen dieser Erde. Erfülle mit dem Geist der Weisheit alle, die Macht und Einfluss haben unter den Völkern.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Erfülle die Sehnsucht aller, die in diesen Tagen Liebe und Geborgenheit suchen, die nicht wissen wohin sie gehören, die Angst haben vor dem nächsten Tag, dass sie nicht verzweifeln, sondern Menschen finden, die ihnen beistehen.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten um Zuversicht und Heilung für die Kranken und Bedrückten, um Liebe und Geduld für alle, die sie pflegen und begleiten.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Lebendiger Gott, du weißt um unsere Sorgen, du kennst unsere Bitten, ehe wir sie aussprechen. darum vertrauen wir dir jetzt und in Ewigkeit.

Michel-Segen Dezember 2022:

Segen für dich –
auf dass du Licht findest
und Licht werden kannst
und die Dunkelheit erhellst.

Segen für dich –
auf dass du die Sterne leuchten siehst
und leuchten lässt am Himmel und auf Erden.

Segen für dich –
auf dass du Frieden findest
und Frieden bringst
und so die Furcht vertreibst.

Segen für dich –
von Gott, dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist.
Amen.